



Neugestaltung im Zeichen der Kinderrechte

Viele Eltern sitzen – vor allem samstags oder sonntags – dicht an dicht in der Kinder- und Jugendbibliothek (KiJuBi) der Amerika-Gedenkbibliothek, einem der zwei Standorte der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB). Auf dem großen Lesepodest mit Sitzsäcken und Teppichen lesen sie ihren Kindern vor. Andere Familien nutzen das kostenfreie Veranstaltungsprogramm, das Tanzveranstaltungen, kreative Mal- und Bastelangebote oder regelmäßige Kung-Fu-Workshops umfasst. Unter der Woche kommen am Vormittag Gruppen aus Kitas und Schulen hinzu; für die Aller kleinsten gibt es Eltern-Kind-Vorlesestunden.

Größte Kinder- und Jugendbibliothek Deutschlands

Mit 130.000 ausleihbaren Medien hat die Einrichtung den größten Bestand an Kinder- und Jugendmedien in Deutschland. Etwa 530 Besuche zählt sie im Durchschnitt täglich; um die 800 Veranstaltungen gibt es im Jahr. „Das hinterlässt Spuren“, sagt Martina Grün, Baureferentin der ZLB. „Die Abnutzungerscheinungen der Infrastruktur sind bei ‚Heavy Usage‘ wie wir ihn hier haben, groß. Hinzu kommt, dass wir die gesellschaftlichen Entwicklungen der vergangenen 15 Jahre in der aktuellen Aufteilung und Gestaltung nicht mehr abbilden können“, so Grün. Immer mehr Familien mit kleinen Kindern kommen. Aber auch Kinder ohne Elternbegleitung, die aus dem umliegenden Kiez der südlichen Friedrichstadt stammen, einem der sozio-ökonomisch schwächsten Gebiete in Berlin,

nutzen das Angebot der Bibliothek. Darüber hinaus ist sie für viele Jugendliche ein angesagter Platz zum gemeinsamen Lernen. Großer Andrang an einem Ort, an dem zeitweise auch Ruhe herrschen sollte. „Eine Neugestaltung der KiJuBi war dringend überfällig“, sagt Grün weiter.

Doch die innenräumliche Erneuerung birgt Herausforderungen – vor allem wegen der begrenzten Fläche. Rund 500 m², die Größe eines halben Fußballfeldes, stehen zur Verfügung. „Die Fläche ist allerdings sehr verwinkelt. Viel Freifläche, digitale Angebote und sogenannte ‚Makerspaces‘, die wir aus modernem Bibliotheksambiente kennen, sind bei uns erst einmal nicht so einfach denkbar“, sagt Sarah Wildeisen, Leiterin der Kinder- und Jugendbibliothek. „Wir müssen genau überlegen, wie wir den Platz so effizient wie möglich nutzen, um den Ansprüchen aller Nutzer gerecht zu werden und gleichzeitig ein zeitgemäßes, adäquates Bibliotheksangebot anzubieten“, ergänzt Grün.

Genau diese Beschränkung brachte das Bibliotheksteam auf eine Idee: Warum bei der Neugestaltung nicht die Vorstellungen, Ideen und Bedürfnisse der Kinder in den Vordergrund stellen? In der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN) sind der freie Zugang zu Medien und Informationen, die Herstellung und Verbreitung von Kinderbüchern und die Teilhabe an Kultur und Spiel ausdrücklich gefordert – Punkte, die den Kernauftrag einer Kinder- und Jugendbibliothek abbilden. „Daran wollten wir anknüpfen

und die UN-Kinderrechte ernst nehmen, indem wir die KiJuBi partizipativ gestalten und planen“, erklärt Wildeisen.

„Wir müssen genau überlegen, wie wir den Platz so effizient wie möglich nutzen, um den Ansprüchen aller Nutzer gerecht zu werden und gleichzeitig ein zeitgemäßes, adäquates Bibliotheksangebot anzubieten.“

Martina Grün, Baureferentin der ZLB

Kinderschutzrechte finden Beachtung

Auf dieser Basis konzipierten Studierende der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) in einem der ersten Schritte eine Befragung, mit der Ende 2025 über 130 Kinder erreicht wurden. „Es ist etwas Besonderes Kindern in dem Prozess Gehör zu schenken – und nicht ganz einfach. Man benötigt das Einverständnis der Eltern. Außerdem muss berücksichtigt werden, dass sich die Kinder nicht zu einer Antwort gedrängt fühlen und suggestive Fragen den Prozess beeinflussen“,



Angesagter Lernort: Vor allem für Jugendliche ist die Kinder- und Jugendbibliothek der Amerika-Gedenkbibliothek der „Place to be“, um gemeinsam an den Hausaufgaben zu arbeiten.

© ZLB

erläutert Wildeisen. Das wichtigste Ergebnis der Befragung war überraschend: Kinder, die die Bibliothek nutzen, lieben an erster Stelle die vorhandenen Bücher. „Das freut uns natürlich, steht aber gegen den Trend vieler moderner Bibliothekskonzepte, die Medien reduzieren, um die Aufenthaltsqualität zu steigern“, sagt Wildeisen.

Die Aufenthaltsqualität bleibt bei der Raumgestaltung der KiJuBi dennoch ein zentrales Thema. Dafür holt sich das Team unter anderem Anregung von Expertinnen und Experten zu Kinderschutzrechten. Uneinsehbare Nischen durch hohe Regale sollten zukünftig vermieden werden. Jugendliche hingegen wünschten sich Plätze, an denen sie selbst nicht gesehen werden, zugleich aber die Gesamtsituation im Raum überblicken. Wildeisen lacht und sagt: „Wir müssen natürlich zwischen diesen vielen unterschiedlichen Anforderungen, die sich teilweise wirklich widersprechen, abwägen und die beste Lösung für alle finden.“

Die -Förderung aus dem mit EFRE-Mitteln kofinanzierten Programm Kultur und Bibliotheken im Stadtteil schafft den finanziellen Rahmen, die überfällige Neugestaltung der KiJuBi anzustoßen und strukturiert zu planen. In den nächsten Projektschritten wird weiterhin die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen im Fokus stehen: Bis Ende des Jahres soll ein Planungsbüro gefunden sein, das sich mit Kinderinfrastrukturen auskennt. Dann werden auch weitere Möglichkeiten der Mitgestaltung ausgelotet und in den Gesamtprozess integriert.

Mit 130.000 ausleihbaren Medien hat die Einrichtung den größten Bestand an Kinder- und Jugendmedien in Deutschland.
© ZLB

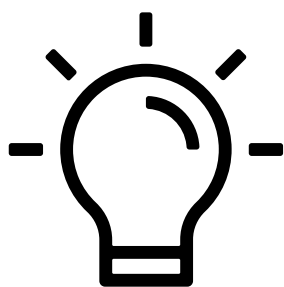


Die Aufenthaltsqualität ist eine der zentralen Fragen bei der innenräumlichen Neugestaltung der Bibliothek. Sie soll vor allem kindgerecht bleiben. © ZLB

Der EFRE macht Berlin fit für die Zukunft, indem er

- niederschwellige Bildungsangebote finanziell unterstützt
- Projektträgern ermöglicht, neue partizipative Wege bei der Projektentwicklung zu gehen

- Bildungsinstitutionen fördert, die Kinderrechte und den intergenerationellen Austausch ernst nehmen.



Europa macht Berlin – Fit für die Zukunft

innovativ | klimabewusst | integrativ | nachhaltig

Um eine gemeinsame Entwicklung zu fördern, unterstützt der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) Regionen in der gesamten EU. Auch Berlin, seine Unternehmen und Menschen profitieren davon. Bis 2027 fließen 680 Mio. Euro in das Berliner EFRE-Programm.

Zusammen mit der erforderlichen nationalen Kofinanzierung beträgt die Fördersumme rund 1,7 Mrd. Euro. Die Gelder werden eingesetzt, um nachhaltiges Wachstum zu fördern, zukunftsorientierte Branchen zu stärken sowie unsere Stadt als Hotspot für hochinnovative Start-ups weiter auszubauen. Über ein Drittel des Budgets steht für Klimaschutz und Energieeffizienz bereit – mehr als jemals zuvor. Ein weiterer Schwerpunkt sind Maßnahmen zur Entwicklung benachteiligter Stadtquartiere.

Mehr Projekte entdecken Sie hier: www.berlin.de/efre

Kontakt

**Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Amerika-Gedenkbibliothek (AGB)**
Blücherplatz 1
10961 Berlin
Telefon: +49 30 90226-401

info@zlb.de

Förder-Facts

Begünstigter	Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB)
Förderpriorität	Integrierte Stadtentwicklung
Förderinstrumente	Kultur und Bibliotheken im Stadtteil (KuBIST)
Gesamtkosten	426.960 Euro (davon EFRE-Anteil: 40 %)

